

JAHRESBERICHT 2025



Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Bergisch Land



Sozialdienst
katholischer Frauen e. V.
Bergisch Land

IMPRESSUM

Herausgeber Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Bergisch Land, Bembergstraße 20 · 42103 Wuppertal - www.skf-bergischland.de **Geschäftsführung** Melanie Müller-Spahn
Redaktion, Gestaltung & Layout Bugce Kader Kuşçu **Bildnachweise** Eigene Fotografien des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Bergisch Land. Ergänzend wurden lizenzierte Fotos, Grafiken und Illustrationen aus Canva verwendet. **Erscheinungsjahr** 2026

INHALT



Vorwort	2
Der Sozialdienst katholischer Frauen im Überblick	4
Mädchenwohngruppen St. Hildegard	5
Pädagogischer Alltag und Ausflüge	5
Projekte und Entwicklungen	6
Gewaltschutz und Prävention	
Indigo Frauenberatungsstelle Remscheid	
Ausstellung "Was hattest du an?"	7
Kampagne "Luisa ist hier!"	9
Frauenhaus Remscheid	10
Berliner-Ballen-Aktion	11
Betreuungsverein	12
Beratungsangebote und Öffentlichkeitsarbeit	
Gemeinwesenarbeit	
Projekte und Angebote im Sozialraum	13
Die Krawatte – Begegnung, Bildung und gesellschaftliches Engagement	14
Treffpunkt Alleinerziehende und Armutsprävention	15
Veranstaltungen, Aktionen und Kooperationen	16
Ehrenamt	18
Ambulante Erzieherische Hilfen	19
Jubiläum: 30 Jahre AEH	20
Veranstaltungen und Gemeinschaftsaktionen	21
Pflegekinder- und Adoptionsdienst	
Fortbildungen und Qualifizierung	22
Angebote und Aktionen für Familien und Kinder	23
Begleitete Umgänge & Trennungs- & Scheidungsberatung	24
Aktuelles aus der Bocksledde	25
Dienste für Integration und Vermittlung in Arbeit (DIVA)	26
"Top Family"	26
WIR – Bergisch StArK	27
Zahlen, Daten und Fakten	28
Spenden	29
Kennzahlen	30
Organigramm	31

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

mehr als ein Jahrhundert nach Agnes Neuhaus haben diese wenigen Worte nichts von ihrer Aktualität verloren. Im Gegenteil: Sie beschreiben in beeindruckender Klarheit den Auftrag, dem wir uns als Sozialdienst katholischer Frauen Bergisch Land täglich verpflichtet fühlen. Not wahrzunehmen bedeutet hinzusehen, zuzuhören und Menschen nicht allein zu lassen. Handeln bedeutet, Verantwortung zu übernehmen – mit fachlicher Kompetenz, mit Menschlichkeit und mit der festen Überzeugung, dass jeder Mensch Würde besitzt und die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben verdient.

Das Jahr 2025 hat uns erneut vor Augen geführt, wie wichtig eine starke soziale Infrastruktur ist. Viele Familien stehen unter erheblichem wirtschaftlichem und emotionalem Druck. Frauen erleben Gewalt, Kinder benötigen Schutz und Förderung, psychische Belastungen nehmen zu, Wohnraum bleibt knapp und gesellschaftliche Spannungen werden spürbarer. Gleichzeitig erleben wir, dass demokratische Werte wie Respekt, Solidarität und gegenseitige Achtung nicht selbstverständlich sind. Gerade deshalb braucht unsere Gesellschaft Orte der Verlässlichkeit, des Vertrauens und der Mitmenschlichkeit.

Der Sozialdienst katholischer Frauen versteht sich als ein solcher Ort. Unsere tägliche Arbeit ist weit mehr als die Erbringung sozialer Dienstleistungen. Sie ist gelebte Solidarität. Sie ist die konkrete Umsetzung christlicher Nächstenliebe. Und sie ist zugleich ein aktiver Beitrag zur Stärkung unserer Demokratie. Denn Demokratie beginnt dort, wo Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, Alter oder sozialem Status gleiche Chancen erhalten, wo Teilhabe ermöglicht wird und wo jeder Mensch mit seiner Geschichte ernst genommen wird.

Frauen, Mädchen, Kinder und Familien stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Sie in schwierigen Lebenssituationen zu begleiten, ihnen Schutz, Beratung, Orientierung und neue Perspektiven zu eröffnen, ist der Kern unseres Selbstverständnisses.

Diese Haltung prägt die Arbeit in all unseren Fachbereichen. Ob in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, der rechtlichen Betreuung, der Frauenberatung, unserem Frauenhaus, der Gewaltschutzarbeit, der Gemeinwesenarbeit oder in zahlreichen innovativen Projekten – überall begegnen wir Menschen mit Respekt, Wertschätzung und dem Ziel, ihre Selbstbestimmung zu stärken. Dabei verstehen wir soziale Arbeit nicht allein als Hilfe in akuten Krisen, sondern als Investition in den gesellschaftlichen Zusammenhalt und in die Zukunft unserer Region.

Dass unser Weg auch überregional Anerkennung findet, erfüllt uns mit Dankbarkeit. Im Jahr 2025 wurde der Sozialdienst katholischer Frauen Bergisch Land sowohl mit dem Elisabethpreis als auch mit dem Agnes-Neuhaus-Preis ausgezeichnet. Beide Ehrungen würdigen nicht nur einzelne Projekte, sondern stehen stellvertretend für das außergewöhnliche Engagement unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, für ihre Innovationskraft und für ihre konsequente Orientierung am Menschen. Diese Auszeichnungen verstehen wir als Bestätigung und zugleich als Auftrag, unsere Arbeit weiterhin mutig, kreativ und mit hoher fachlicher Qualität weiterzuentwickeln.

Besonders stolz sind wir auf die Menschen, die unseren Verband tragen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begegnen täglich persönlichen Schicksalen mit großem Engagement, hoher Professionalität und beeindruckender Empathie. Sie leisten oft weit mehr, als in Stellenbeschreibungen festgehalten werden kann. Dafür gebührt ihnen unser aufrichtiger Dank und unsere höchste Anerkennung.

Der Jahresbericht 2025 gibt Einblicke in unsere vielfältige Arbeit. Hinter allen Zahlen, Projekten und Berichten stehen Menschen: Frauen, Kinder, Jugendliche und Familien, die wir begleiten durften; Menschen, die neuen Mut gefunden haben; Menschen, die Schutz erfahren haben; Menschen, die wieder Vertrauen in sich selbst und ihre Zukunft entwickeln konnten. Diese Geschichten machen deutlich, warum unsere Arbeit unverzichtbar bleibt.

Als Sozialdienst katholischer Frauen Bergisch Land sind wir überzeugt: Eine starke Gesellschaft erkennt man daran, wie sie den Menschen begegnet, die Unterstützung benötigen. Sie zeigt sich darin, ob Frauen Schutz erfahren, Kinder gute Entwicklungschancen erhalten, Familien gestärkt werden und jeder Mensch – unabhängig von Herkunft, Religion, Lebensgeschichte oder sozialem Status – die Chance erhält, seinen Platz in unserer Gemeinschaft zu finden.

Diese Aufgabe können wir nicht allein erfüllen. Sie gelingt nur durch das vertrauensvolle Zusammenwirken vieler engagierter Menschen und Institutionen.

Deshalb danken wir allen, die unsere Arbeit ideell, fachlich, politisch und finanziell unterstützen. Unser Dank gilt unseren Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern, Förderstiftungen, öffentlichen Zuwendungsgebern, Kirchengemeinden, Unternehmen sowie unseren zahlreichen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern. Ebenso danken wir allen Ehrenamtlichen, deren Engagement unsere Arbeit in besonderer Weise bereichert.

Viele unserer Angebote gehen über gesetzliche Leistungen hinaus und können nur durch freiwillige Zuwendungen verwirklicht werden. Spenden eröffnen Handlungsspielräume, ermöglichen innovative Projekte und sorgen dafür, dass wir dort helfen können, wo Unterstützung dringend benötigt wird. Jede Spende – ob klein oder groß – trägt dazu bei, Frauen, Mädchen, Kindern und Familien neue Perspektiven zu eröffnen und konkrete Hilfe dort zu leisten, wo sie gebraucht wird.

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende oder Ihre Mitgliedschaft im Sozialdienst katholischer Frauen Bergisch Land. Ebenso wertvoll ist Ihr persönliches Engagement – sei es als Ehrenamtliche oder Ehrenamtlicher, als Netzwerkpartner oder indem Sie unsere Arbeit weiterempfehlen. Gemeinsam können wir Verantwortung übernehmen und unsere Region menschlicher, gerechter und solidarischer gestalten.

In diesem Sinne danken wir Ihnen herzlich für Ihr Interesse an unserer Arbeit, für Ihr Vertrauen und für Ihre Verbundenheit mit dem Sozialdienst katholischer Frauen Bergisch Land.



**Für Vorstand und Geschäftsführung
Sozialdienst katholischer Frauen
Bergisch Land e. V.**



Den Menschen ansehen gibt **MENSCHEN ANSEHEN.**

Auch im Jahr 2025 setzte sich der Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Bergisch Land für Frauen, Familien und Kinder in herausfordernden Lebenssituationen ein. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Würde jedes einzelnen Menschen sowie das Ziel, Perspektiven zu eröffnen und Teilhabe zu ermöglichen. Die wachsende Nachfrage nach unseren Angeboten zeigt deutlich, wie notwendig diese Unterstützung weiterhin ist.



MÄDCHENWOHNGRUPPEN ST. HILDEGARD: PÄDAGOGISCHER ALLTAG UND AUSFLÜGE

Der Alltag in den Wohngruppen ist bewusst als pädagogischer Raum gestaltet. Verlässliche Strukturen, wiederkehrende Abläufe und ein gemeinschaftliches Miteinander geben den Mädchen Sicherheit und Orientierung.

Alltagsgestaltung ist dabei ein zentraler pädagogischer Ansatz: Gemeinsames Kochen, Einkaufen, Gespräche, kreative Aktivitäten sowie die Übernahme von Verantwortung im Alltag fördern soziale Kompetenzen, Selbstwirksamkeit und lebenspraktische Fähigkeiten. Die Mädchen erleben, dass ihr Handeln Bedeutung hat und sie ihren Alltag aktiv mitgestalten können.

Im Mittelpunkt steht die Beziehungsarbeit. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Mädchen eng, greifen Themen des Alltags auf und unterstützen sie dabei, eigene Stärken zu erkennen, Herausforderungen zu bewältigen und Vertrauen in sich selbst zu entwickeln.

AUSFLÜGE UND BESONDERE ERLEBNISSE

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in den Mädchenwohngruppen sind gemeinsame Ausflüge und Freizeitaktivitäten. Sie eröffnen neue Erfahrungsräume, schaffen positive Erlebnisse und stärken das Gemeinschaftsgefühl.



Im Jahr 2025 konnten zahlreiche Ausflüge realisiert werden – vielfach ermöglicht durch Spenden und das Engagement von Unterstützer*innen. Zu den besonderen Erlebnissen zählten unter anderem eine Alpakawanderung, Kanufahrten sowie Ausflüge zum Kürbischhof und weitere gemeinschaftliche Aktivitäten in der Natur und im kulturellen Bereich.

Ein besonderes Highlight war ein gemeinsamer Abend im Gertrudenhof mit Fackelwanderung und anschließendem Aufenthalt auf dem Kürbischhof. Dieses Erlebnis wurde durch eine Spende ermöglicht und bot den Mädchen eine wertvolle Auszeit vom Alltag sowie die Möglichkeit, Gemeinschaft auf besondere Weise zu erleben.

Solche Angebote sind weit mehr als Freizeitgestaltung: Sie stärken Selbstvertrauen, fördern soziale Kompetenzen und ermöglichen neue, positive Erfahrungen – oft jenseits der bisherigen Lebensrealität der Mädchen.



MÄDCHENWOHNGRUPPEN ST. HILDEGARD: PROJEKT ZUR DIGITALEN TEILHABE



Digitale Medien und soziale Netzwerke sind aus dem Alltag junger Menschen nicht mehr wegzudenken. Plattformen wie Instagram, TikTok oder YouTube prägen Kommunikationsformen, Freizeitgestaltung und soziale Beziehungen in erheblichem Maße. Gleichzeitig entstehen neue Herausforderungen: Die ständige Vergleichbarkeit, die Inszenierung von Lebensrealitäten und der Umgang mit Rückmeldungen im digitalen Raum können Unsicherheiten verstärken und zu Belastungen führen. Themen wie Cybermobbing, Datenschutz oder der Druck zur Selbstpräsentation gewinnen dabei zunehmend an Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund kommt der Förderung von Medienkompetenz eine zentrale Rolle zu. Ziel ist es, junge Menschen dabei zu unterstützen, digitale Angebote reflektiert zu nutzen, Risiken zu erkennen und ihre eigenen Handlungsspielräume im digitalen Raum selbstbestimmt zu gestalten.

Im März 2025 startete hierzu das medienpädagogische Projekt „Fit for Future – Neue Medien: Nutzen, Chancen & Risiken“.

In Workshops und offenen Formaten werden praxisnah Themen wie Datenschutz, Cybermobbing, Social Media und digitale Selbstpräsentation behandelt.

Dabei werden gezielt auch aktuelle Herausforderungen aus dem Lebensalltag der Mädchen aufgegriffen und gemeinsam reflektiert.

Im Rahmen des Projekts haben sich darüber hinaus Einzeltreffen entwickelt, in denen gezielt auf die individuellen Interessen und Bedarfe der Bewohnerinnen eingegangen wird. Diese ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung mit persönlichen Themen und fördern die individuelle Entwicklung besonders nachhaltig.

Das Angebot findet regelmäßig in den Mädchenwohngruppen statt und wird flexibel an die Bedürfnisse der Bewohnerinnen angepasst. Die Mädchen nehmen das Projekt sehr gut an, bringen eigene Ideen ein und gestalten die Inhalte aktiv mit.

Damit leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Stärkung von Medienkompetenz und zur Förderung gesellschaftlicher Teilhabe.

INDIGO FRAUENBERATUNGSSTELLE REMSCHEID: AUSSTELLUNG "WAS HATTEST DU AN DIESEM TAG AN?"

Die Frauenberatungsstelle Indigo präsentierte in ihren Räumlichkeiten eine bewegende Ausstellung, die vom SkFM Mettmann zur Verfügung gestellt wurde. Unter dem Titel "Was hattest du an diesem Tag an?" wird eine der größten und fatalsten Mythen rund um sexualisierte Gewalt thematisiert: Die Annahme, dass die Kleidung einer Person eine Mitschuld an einer Vergewaltigung trägt.

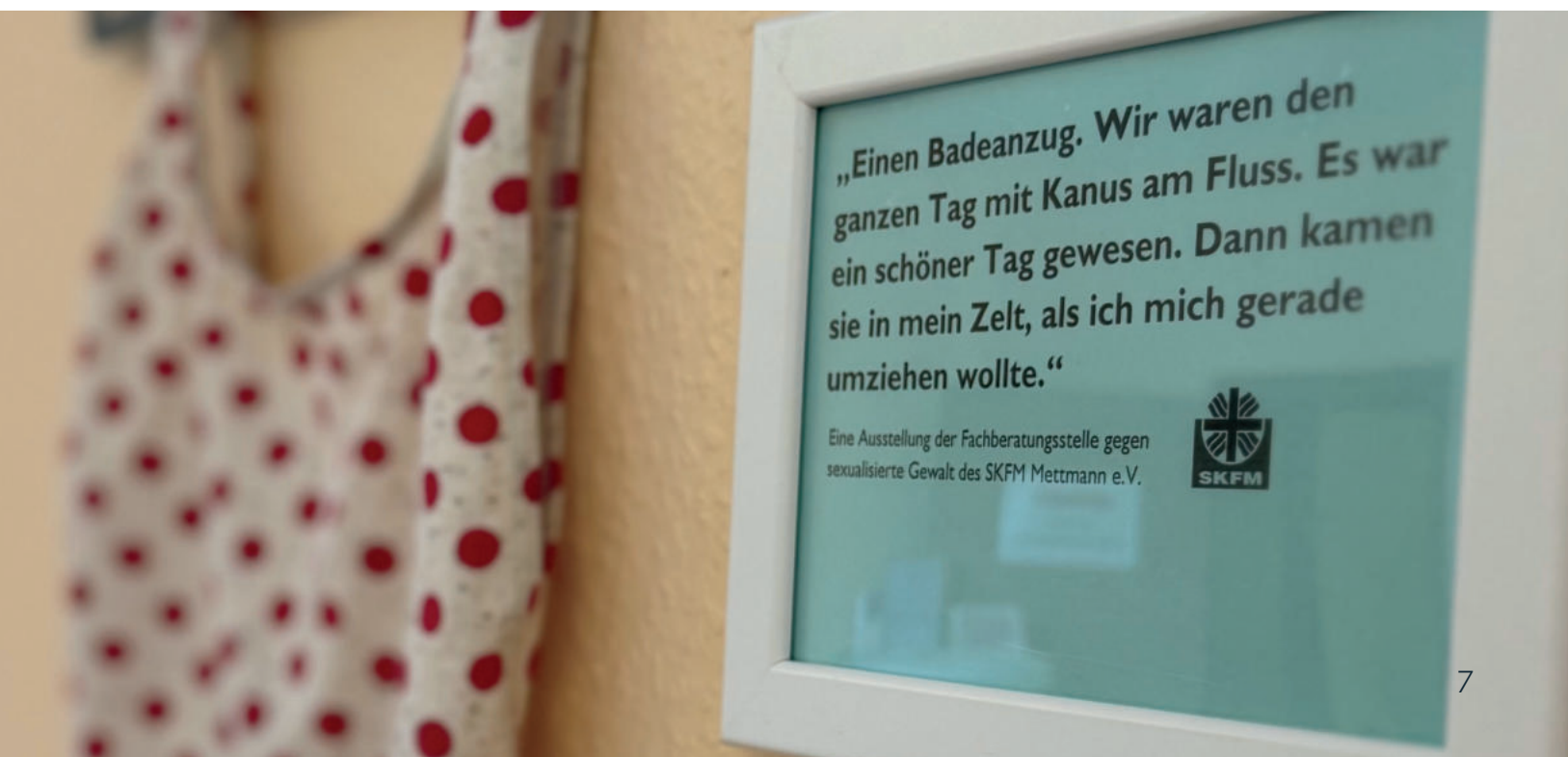
Die Ausstellung zeigt nachempfundenen Kleidungsstücke, die Betroffene zum Zeitpunkt der Tat trugen. Die Exponate basieren auf Berichten der Betroffenen selbst und machen deutlich: Kleidung ist niemals ein Auslöser oder eine Rechtfertigung für Gewalt.

"In der Gesellschaft herrscht oft der Mythos, dass Frauen* selbst daran schuld sind, vergewaltigt zu werden. Das ist ein absoluter Irrglaube. Die Schuld liegt immer bei demjenigen, der die Tat ausführt. Die Art der Kleidung ist niemals ein Grund oder eine Rechtfertigung für Gewalt", erklärt Linda Anscheit, Dipl.-Pädagogin und Systemische Beraterin in der Frauenberatungsstelle Indigo. Die Frage "Was hattest du an?" suggeriert eine Verantwortung der Betroffenen und lenkt damit von den eigentlichen Tätern ab.

"Natürlich müssen wir in der Gesellschaft über sexualisierte Gewalt sprechen. Aber der betroffenen Person die Schuld zuzuweisen? Was berechtigt uns überhaupt, diese Frage zu stellen?", so Anscheit weiter.

**"NATÜRLICH MÜSSEN WIR IN DER
GESELLSCHAFT ÜBER SEXUALISIERTE GEWALT
SPRECHEN. ABER DER BETROFFENEN PERSON
DIE SCHULD ZUZUWEISEN? WAS BERECHTIGT
UNS ÜBERHAUPT, DIESE FRAGE ZU STELLEN?"**

Sexualisierte Gewalt bezeichnet jeden Übergriff auf die sexuelle Selbstbestimmung. Die Täter - weit überwiegend Männer, auch wenn sexualisierte Gewalt ebenfalls von Frauen ausgehen kann - zwingen den Betroffenen ihren Willen auf. Laut dem Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) wurden allein im Jahr 2023 52.330 Frauen und Mädchen Opfer von Sexualstraftaten. Dies bedeutet einen Anstieg um 6,2 % im Vergleich zum Vorjahr (49.284 Opfer). Besonders alarmierend: Mehr als die Hälfte der Betroffenen war unter 18 Jahre alt.





HILFE UND UNTERSTÜTZUNG FÜR BETROFFENE

Betroffene von sexualisierter Gewalt können sich anonym an Beratungsstellen wenden. Die Frauenberatungsstelle Indigo berät dazu und verweist auf das Sana Klinikum Remscheid, welches die Spurensicherung durchführt. Die Anonyme Spurensicherung bietet Opfern von Straftaten, insbesondere im Bereich sexualisierter Gewalt, die Möglichkeit, Beweismaterial zu sichern, ohne sofort eine Anzeige erstatten zu müssen. Diese Maßnahme schützt ihre Privatsphäre und gibt ihnen Zeit, zu entscheiden, wie sie weiter verfahren möchten. Die Frauenberatungsstelle Indigo berät Frauen* und Mädchen* ab 16 Jahren, die sexualisierte Gewalt erlebt haben, und bietet Psychosoziale Prozessbegleitung an.

Die Ausstellung "Was hattest du an diesem Tag an?" möchte einen gesellschaftlichen Diskurs anstoßen und zur Sensibilisierung für das Thema sexualisierte Gewalt beitragen. Sie zeigt eindringlich: Es ist nicht die Kleidung, die eine Vergewaltigung verursacht – sondern der Täter.

Neben der Ausstellung war die Frauenberatungsstelle Indigo in verschiedenen Präventions- und Sensibilisierungsformaten aktiv. Aktionen wie eine Ausstellung über „Catcalling“ vom SKFM e.V. Mettmann und die Kampagne aus Köln „Nur Ja heißt Ja“ setzten wichtige Impulse für mehr Aufmerksamkeit, Selbstbestimmung und einen reflektierten Umgang mit Grenzen.



Bundesamt
für Familie und
zivilgesellschaftliche Aufgaben

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“

116 016

de | en | fr | tr | ru | pl | ar | fa

Online-Beratung: www.hilfetelefon.de





INDIGO FRAUENBERATUNGSSTELLE REMSCHEID: KAMPAGNE "LUISA IST HIER!"

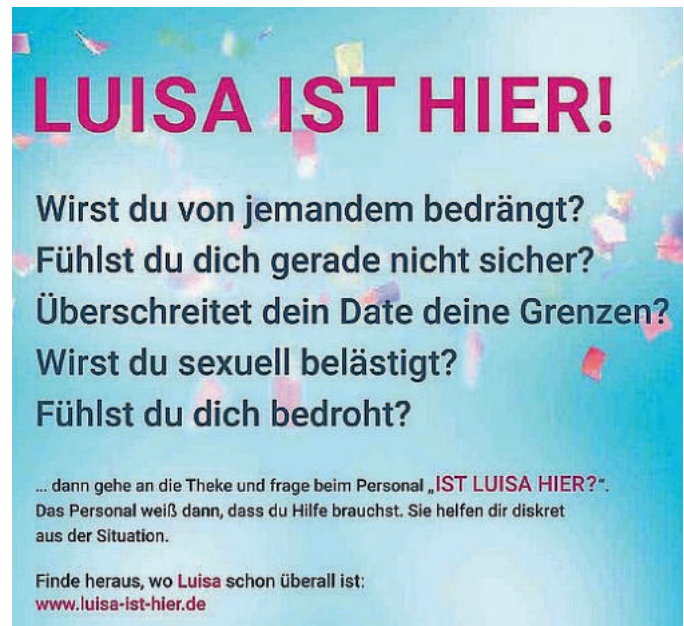
Die Kampagne „Ist Luisa hier?“ ist ein niedrigschwelliges Hilfsangebot für Frauen* und Mädchen*, die sich in einer Bedrohungs- oder Belästigungssituation im öffentlichen Raum befinden – beispielsweise in der Gastronomie, auf Veranstaltungen oder im Nachtleben. Entwickelt wurde die Initiative vom Frauennotruf Münster und wird inzwischen in zahlreichen Städten umgesetzt.

Ziel der Kampagne ist es zum einen, ein sichtbares Zeichen gegen sexualisierte Belästigung und Gewalt im öffentlichen Raum zu setzen. Zum anderen soll Betroffenen die Möglichkeit gegeben werden, eine unangenehme oder bedrohliche Situation schnell und diskret zu verlassen. Durch das Codewort „Ist Luisa hier?“ können sie sich an geschultes Personal wenden, ohne ihre Situation offen benennen zu müssen.

Die teilnehmenden Einrichtungen werden im Vorfeld sensibilisiert und auf den Umgang mit entsprechenden Situationen vorbereitet. Dadurch können sie im Ernstfall angemessen reagieren, Unterstützung anbieten und Betroffene schützen.

Im Jahr 2025 wurde die Kampagne im Sozialraum Remscheid weiter etabliert. In Kooperation mit dem Fachdienst Jugend sowie der Fachstelle Sexualisierte Gewalt gegen Kinder der psychologischen Beratungsstelle der Stadt Remscheid arbeitet die Frauenberatungsstelle INDIGO daran, das Netzwerk kontinuierlich auszubauen und weitere Kooperationspartner*innen zu gewinnen.

Die Kampagne leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung von Sicherheit im öffentlichen Raum. Sie verbindet Prävention, Sensibilisierung und konkrete Handlungsmöglichkeiten und trägt dazu bei, Zivilcourage zu fördern und Betroffenen niedrigschwellige Unterstützung zu ermöglichen.



So funktioniert „Ist Luisa hier?“

- Codewort für diskrete Hilfe in unangenehmen oder bedrohlichen Situationen
- Ansprache beim geschulten Personal vor Ort
- schnelle, unauffällige Unterstützung

Ziel: Schutz bieten und Situation sicher verlassen

Die Kampagne setzt gleichzeitig ein klares Zeichen gegen sexualisierte Gewalt im öffentlichen Raum.

FRAUENHAUS REMSCHEID



Das Frauenhaus Remscheid des Sozialdienstes katholischer Frauen e. V. Bergisch Land bietet Frauen und ihren Kindern Schutz vor häuslicher Gewalt. Ziel ist es, den Betroffenen einen sicheren Lebensort zu ermöglichen, sie zu stabilisieren und sie auf dem Weg in ein gewaltfreies, selbstbestimmtes Leben zu begleiten.

Neben der akuten Aufnahme stellt das Frauenhaus die Grundversorgung sicher und bietet psychosoziale Beratung sowie Unterstützung bei der Entwicklung neuer Perspektiven.

ARBEIT MIT FRAUEN UND KINDERN

Die zentrale Aufgabe des Frauenhauses besteht darin, Frauen und ihren Kindern einen sicheren und gewaltfreien Lebensraum zu bieten. Viele Betroffene kommen aus langjährigen Gewaltbeziehungen und befinden sich in akuten Krisensituationen.

Die pädagogische und psychosoziale Arbeit umfasst insbesondere Krisenintervention, Stabilisierung sowie die Unterstützung bei existenziellen und rechtlichen Fragestellungen. Dazu gehören beispielsweise die Klärung finanzieller Ansprüche, Fragen des Sorgerechts oder die Entwicklung beruflicher Perspektiven.

Ein wichtiger Bestandteil ist zudem die Arbeit mit den Kindern. Sie erleben Gewalt häufig unmittelbar oder mittelbar und benötigen gezielte Unterstützung, um belastende Erfahrungen zu verarbeiten. Pädagogische Angebote, feste Strukturen und verlässliche Bezugspersonen tragen zur Stabilisierung und Entwicklung bei.

ALLTAG UND UNTERSTÜTZUNG IM FRAUENHAUS

Der Alltag im Frauenhaus ist strukturiert, bietet den Bewohnerinnen jedoch gleichzeitig Raum zur eigenständigen Gestaltung. Beratungsgespräche, Behördentermine und die Organisation des Alltags wechseln sich mit gemeinschaftlichen Aktivitäten ab.

Die Mitarbeiterinnen begleiten die Frauen bei Bedarf zu Terminen, unterstützen bei Anträgen und vermitteln weiterführende Hilfen. Ziel ist es, Orientierung zu geben und die Frauen dabei zu unterstützen, wieder Kontrolle über ihr Leben zu gewinnen.



FRAUENHAUS: BERLINER-BALLEN-AKTION ZUM WELTFRAUENTAG

Anlässlich des Internationalen Frauentages engagierte sich der Soroptimist International Club Remscheid bereits zum dritten Mal mit einer besonderen Benefizaktion zugunsten des Frauenhauses Remscheid. Im Allee-Center Remscheid wurden frisch gebackene Berliner Ballen der Bäckerei Evertzberg mit violetterm Zuckerguss verkauft – einer Farbe, die weltweit als Symbol für Gleichberechtigung, Emanzipation und die Frauenrechtsbewegung steht. Der gesamte Reinerlös der Aktion wurde an das Frauenhaus Remscheid gespendet.

Die Aktion verband auf eindrucksvolle Weise öffentliches Engagement mit konkreter Unterstützung. Zahlreiche Besucher*innen nutzten die Gelegenheit, mit dem Kauf eines Berliners einen Beitrag für Frauen und Kinder zu leisten, die im Frauenhaus Schutz vor häuslicher Gewalt suchen. Gleichzeitig machte die Benefizaktion auf die weiterhin bestehende Bedeutung des Internationalen Frauentages aufmerksam und setzte ein sichtbares Zeichen für Gleichstellung, Solidarität und ein gewaltfreies Leben für Frauen.



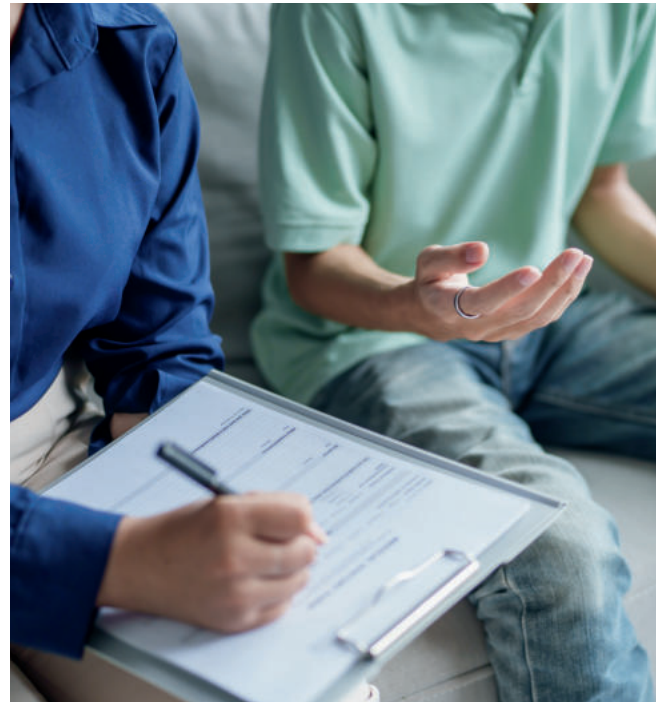
Spendenaktionen wie diese leisten einen wichtigen Beitrag, um die Arbeit des Frauenhauses zu unterstützen und zusätzliche Angebote für die Bewohnerinnen und ihre Kinder zu ermöglichen. Das Frauenhaus Remscheid bedankt sich herzlich beim Soroptimist International Club Remscheid, der Bäckerei Evertzberg sowie allen Unterstützer*innen, die diese Aktion möglich gemacht und mit ihrem Engagement ein starkes Zeichen für Frauen in schwierigen Lebenssituationen gesetzt haben.

BETREUUNGSVEREIN: BERATUNGSANGEBOTE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im Jahr 2025 wurden im Betreuungsverein insgesamt 190 rechtliche Betreuungen geführt. Ein wichtiger Schwerpunkt lag zudem auf der Information und Beratung zur rechtlichen Vorsorge. Hierzu wurden unter anderem Beratungstermine in der Stadtparkasse am Islandufer angeboten.

Darüber hinaus fand am 19. November eine Informationsveranstaltung im Forum Langerfeld statt. Unter dem Titel „Vorsorge ist keine Frage des Alters“ wurde deutlich gemacht, wie wichtig es ist, frühzeitig Entscheidungen für den Fall zu treffen, dass man selbst nicht mehr handlungsfähig ist.

Frau Krüger, Fachbereichsleitung des Betreuungsvereins, vermittelte praxisnah Wissen zu Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung. Anhand konkreter Beispiele wurde aufgezeigt, wie persönliche Vorsorge gestaltet werden kann, um Selbstbestimmung zu sichern und gleichzeitig Angehörige zu entlasten. Die Veranstaltung bot Raum für Fragen und Austausch und wurde von den Teilnehmenden intensiv genutzt. Sie zeigte deutlich, dass das Thema Vorsorge in allen Lebensphasen von hoher Bedeutung ist.



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Ein zentraler Bestandteil der Arbeit des Betreuungsvereins ist die Begleitung ehrenamtlicher Betreuer*innen sowie Vorsorgebevollmächtigter. Im Jahr 2025 wurden über 40 Ehrenamtliche beraten und unterstützt. Durch persönliche Beratung und fachliche Begleitung werden sie in ihrer verantwortungsvollen Aufgabe gestärkt. Das ehrenamtliche Engagement ist dabei ein unverzichtbarer Bestandteil des Betreuungswesens.

Rechtliche Betreuung und Vorsorge gewinnen angesichts gesellschaftlicher Entwicklungen zunehmend an Bedeutung. Der Betreuungsverein leistet einen wichtigen Beitrag, indem er Menschen frühzeitig informiert, sie bei der Vorsorge unterstützt und im Bedarfsfall verlässlich begleitet.



GEMEINWESENARBEIT: PROJEKTE UND ANGEBOTE IM SOZIALRAUM

Die Gemeinwesenarbeit (GWA) des SkF e.V. Bergisch Land schafft Begegnungsräume, stärkt soziale Teilhabe und unterstützt Menschen in ihrem direkten Lebensumfeld. Die Angebote richten sich an Bewohner*innen der Quartiere Oberbarmen, Langerfeld, Heckinghausen und das Quartier Rott im Wuppertaler Osten und in Elberfeld an Bewohner*innen der Wohnsiedlung Brief- und Elsasser Straße und an Alleinerziehende aus Elberfeld.

Ziel ist es, Menschen niedrigschwellig zu begleiten, Gemeinschaft zu fördern und das Zusammenleben im Quartier aktiv mitzugestalten.

Die Arbeit orientiert sich dabei eng an den Bedarfen der Bewohner*innen. Neben der Sozial- und Lotsenberatung gehören Lernförderung, Sprach- und Kommunikationsangebote, Kinder- und Jugendgruppen, Ferienprogramme, kreative Projekte sowie Unterstützungsangebote in Alltags- und Behördenangelegenheiten zum festen Bestandteil der Gemeinwesenarbeit.

Ein besonderer Schwerpunkt lag 2025 auf der Förderung von Teilhabe, Demokratiebildung und interkulturellem Zusammenleben. In den verschiedenen Gruppenangeboten wurden Themen wie Kommunikation, gesellschaftliche Werte,

Kindererziehung, Medienkompetenz, politische Beteiligung und Zusammenhalt im Quartier behandelt. Dabei standen stets Austausch, gegenseitige Unterstützung und die Stärkung individueller Ressourcen im Mittelpunkt.

Auch Kinder und Jugendliche wurden gezielt durch kreative, sportliche und bildungsorientierte Angebote begleitet. Ferienprogramme, Hausaufgabenhilfen, Leseangebote und Ausflüge ermöglichten Teilhabe, stärkten soziale Kompetenzen und eröffneten neue Erfahrungsräume. Gleichzeitig wurden Themen wie Mediennutzung, Demokratie und gesellschaftliches Miteinander altersgerecht aufgegriffen.

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit war zudem die Lotsen- und Beratungsarbeit in den Quartieren. Viele Bewohner*innen benötigen Unterstützung im Umgang mit Behörden, bei Anträgen oder in schwierigen Lebenssituationen. Die Lotsenberatung „Dicht am Menschen“ begleitet hierbei niedrigschwellig und vermittelt bei Bedarf an weitere Fachstellen. Ziel ist es, Hemmschwellen abzubauen, Orientierung zu geben und Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen.



GEMEINWESENARBEIT: DIE KRAWATTE – BEGEGNUNG, BILDUNG UND GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Die „Krawatte“ in Heckinghausen ist ein zentraler Begegnungs- und Bildungsort der Gemeinwesenarbeit des SkF e. V. Bergisch Land. Hier kommen Menschen unterschiedlicher Generationen, Kulturen und Lebensrealitäten zusammen, um gemeinsam zu lernen, kreativ zu werden und sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Die Angebote fördern Austausch, Teilhabe und Zusammenhalt im Quartier.

Im Jahr 2025 entstanden in der Krawatte zahlreiche kreative, soziale und demokratiegestärkende Projekte. Dazu gehörten unter anderem Kultur- und Theaterprojekte, Demokratieformate für Jugendliche und Familien, interkulturelle Angebote sowie generationsübergreifende Aktionen. Besonders im Fokus standen Begegnung, Vielfalt und gesellschaftlicher Zusammenhalt.

Mehrere Projekte der Krawatte wurden im Jahr 2025 für ihr besonderes Engagement ausgezeichnet. Das Projekt „Lebensfäden: Meine Puppe – meine Geschichte – meine Stimme“ erhielt den 1. Platz beim VEZ-Ehrenamtspreis NRW in der Kategorie „Kunst & Kultur“, sowie den 1. Platz in der Kategorie „Innovation“



des Elisabeth-Preises der CaritasStiftung im Erzbistum Köln. Im Mittelpunkt standen Frauen mit Fluchterfahrung, die eigene Marionetten gestalteten und darüber persönliche Geschichten von Heimat, Verlust und Hoffnung erzählten.

Auch das Projekt „Clowns gegen Einsamkeit“ wurde ausgezeichnet und erhielt den 3. Preis des Agnes-Neuhaus-Stiftungspreises. Das generationsübergreifende Projekt bringt Kinder, Jugendliche und Senior*innen zusammen und schafft durch kreative Workshops Begegnung und Teilhabe.

Darüber hinaus wurde Dorothee van den Borre für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement in der Quartiersarbeit mit dem Preis der Stadt Wuppertal „Der Wuppertaler“ ausgezeichnet. Die Ehrung würdigte insbesondere ihren Einsatz für Begegnung, Vielfalt und gesellschaftlichen Zusammenhalt im Quartier Heckinghausen.



GEMEINWESENARBEIT: TREFFPUNKT ALLEINERZIEHENDE UND ARMUTSPRÄVENTION



Der „Treffpunkt für Alleinerziehende“ ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des SkF e. V. Bergisch Land. Das offene Angebot richtet sich insbesondere an alleinerziehende Mütter und schafft einen geschützten Raum für Austausch, Beratung und gegenseitige Unterstützung. Ziel ist es, soziale Isolation zu verringern, Teilhabe zu stärken und Familien im Alltag zu entlasten.

Im Jahr 2025 fanden regelmäßige Treffen mit gemeinsamen Frühstücks- und Gesprächsangeboten, kreativen Aktionen sowie sozialpädagogischer Beratung statt. Thematisiert wurden unter anderem Fragen zur Alltagsbewältigung, zur Erziehung, zu finanziellen Belastungen und zur gesellschaftlichen Teilhabe. Kinder konnten selbstverständlich mitgebracht werden, wodurch eine niedrigschwellige Teilnahme ermöglicht wurde.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf armutspräventiven Angeboten und der Stärkung gesellschaftlicher Beteiligung. Mit dem Projekt „Mama hat eine Meinung“ wurden alleinerziehende Mütter dazu ermutigt, ihre Perspektiven sichtbar zu machen und sich aktiv mit Themen wie Demokratie, Vielfalt und Mitbestimmung auseinanderzusetzen. In Workshops, Stadtspaziergängen und kreativen Angeboten wurden Austausch, Selbstwirksamkeit und Gemeinschaft gefördert.

Darüber hinaus erhielten die Teilnehmerinnen Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, familiären Belastungen und sozialen Fragestellungen. Die Verbindung aus Beratung,

Begegnung und gemeinschaftlichen Aktivitäten leistet einen wichtigen Beitrag dazu, Familien nachhaltig zu stärken und soziale Teilhabe zu ermöglichen.

Alleinerziehende sind im Alltag häufig besonderen finanziellen, organisatorischen und sozialen Belastungen ausgesetzt. Niedrigschwellige Begegnungs- und Beratungsangebote leisten daher einen wichtigen Beitrag zur Armutsprävention, zur sozialen Teilhabe und zur Stärkung familiärer Ressourcen.

Durch gemeinschaftliche Angebote, Beratung und Vernetzung schafft der Treffpunkt Unterstützung im Alltag und stärkt gleichzeitig Selbstwirksamkeit und gesellschaftliche Teilhabe.

Treffpunkt für Alleinerziehende

Jeden Mittwoch
10:00 – 12:30 Uhr

LauBe im katholischen Stadthaus
Laurentiusstraße 7
42103 Wuppertal

Das Angebot ist kostenlos, vertraulich und offen für alle Alleinerziehenden.

GEMEINWESENARBEIT: VERANSTALTUNGEN, AKTIONEN UND KOOPERATIONEN

Veranstaltungen und gemeinschaftliche Aktionen schaffen Räume für Begegnung, Austausch und Beteiligung. Gerade in Sozialräumen mit besonderen sozialen Herausforderungen stärken sie den gesellschaftlichen Zusammenhalt und fördern das Gefühl von Zugehörigkeit. Niedrigschwellige Angebote ermöglichen soziale Teilhabe, bauen Hemmschwellen ab und schaffen positive Erfahrungsräume für Kinder, Jugendliche und Familien.

Auch im Jahr 2025 fanden in den verschiedenen Quartieren der Gemeinwesenarbeit zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen statt, die Begegnung, Teilhabe und Gemeinschaft im Sozialraum förderten. Ziel war es, Menschen unterschiedlicher Generationen und kultureller Hintergründe zusammenzubringen und den Zusammenhalt in den Quartieren nachhaltig zu stärken.

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit war dabei die enge Kooperation mit der **Eisenbahn-Bauverein Elberfeld eG (ebv)**. Gemeinsam wurden in den Quartieren Köttershöhe/Gildenstraße und Elsasser Straße vielfältige Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien und Senior*innen umgesetzt. Dazu gehörten unter anderem Hausaufgabenhilfen, Sprach- und Kommunikationstreffs, Ferienprogramme, Beratungsangebote sowie gemeinschaftliche Feste und Veranstaltungen. Hier kommen Menschen mit den unterschiedlichsten kulturellen, religiösen und sozialen Hintergründen zusammen, um gemeinsam zur Verbesserung der Lebensqualität in ihrer Wohnsiedlung beizutragen.



Besonders die Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche wurden sehr gut angenommen. Ausflüge in Museen, Bibliotheken, die Junior Uni, Indoorspielflächen oder kulturelle Einrichtungen ermöglichten vielen Kindern wertvolle Freizeit- und Bildungserfahrungen, die im Alltag oftmals nicht selbstverständlich sind. Kreative Angebote, Spiel- und Bewegungsaktionen sowie gemeinschaftliche Aktivitäten stärkten soziale Kompetenzen, Selbstvertrauen und Teilhabe.

Darüber hinaus fanden zahlreiche gemeinschaftliche Veranstaltungen in den Quartieren statt. Dazu gehörten unter anderem Frühstücksangebote, Picknicks, Spiel- und Sportfeste, Gesundheits- und Aktionstage sowie interkulturelle Begegnungsformate. Auch traditionelle Veranstaltungen wie das gemeinsame Fastenbrechen (Iftar), Aktionen zum Weltfrauentag oder die Beteiligung an den Lichterwegen am Osternbaum boten Raum für Begegnung, kulturellen Austausch und ein respektvolles Miteinander.



Gemeinsame Aktivitäten wie Kochen, kreatives Arbeiten oder saisonale Veranstaltungen stärkten das Gemeinschaftsgefühl und förderten das Zusammenleben im Quartier.

Auch Demokratiebildung und gesellschaftliche Beteiligung spielten 2025 eine wichtige Rolle. Mit Formaten wie „Jugend trifft Lokalpolitik“ sowie dem Demokratieprojekt „Vielfalt stärken – Dialog fördern“ wurden Kinder, Jugendliche und Familien dazu ermutigt, ihre Fragen, Wünsche und Perspektiven einzubringen und demokratische Mitgestaltung im eigenen Lebensumfeld aktiv zu erleben.

Ein weiterer Schwerpunkt der GWA war die **Pädagogische Werkstatt Wuppertal-Ost**. Mit vielfältigen Bildungs- und Förderangeboten wurden Kinder, Jugendliche und Familien dabei unterstützt, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Bildungschancen zu verbessern. Zum Angebot gehörten unter anderem die Lernförderung, der LeseClub für Grundschulkinder, Sprach- und Kommunikationsangebote, kreative Vorschulprogramme, sowie digitale Bildungsangebote.

In enger Zusammenarbeit mit Schulen, Kindertagesstätten und weiteren Kooperationspartnern wurden niedrigschwellige Lern- und Begegnungsräume geschaffen, die Bildung, Integration und gesellschaftliche Teilhabe nachhaltig fördern.

Die zahlreichen Veranstaltungen, Aktionen und Kooperationen verdeutlichen, wie wichtig verlässliche Netzwerke für eine erfolgreiche Gemeinwesenarbeit sind. Gemeinsam mit engagierten Kooperations- und Netzwerkpartner gelingt es, Begegnungsräume zu schaffen, gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und den sozialen Zusammenhalt in den Quartieren nachhaltig zu stärken.



GEMEINWESENARBEIT: EHRENAMT

Ehrenamtliches Engagement lebt von Menschen, die Verantwortung übernehmen, Gemeinschaft stärken und ihre Zeit und Fähigkeiten für andere einsetzen. In der Gemeinwesenarbeit sind Ehrenamtliche deshalb ein unverzichtbarer Bestandteil vieler Angebote und Projekte. Sie begleiten Menschen im Alltag, schaffen Begegnung und tragen wesentlich dazu bei, soziale Teilhabe im Quartier aktiv mitzugestalten.

Im Jahr 2025 engagierten sich Ehrenamtliche in unterschiedlichen Bereichen der Gemeinwesenarbeit. Sie unterstützten Sprach- und Kommunikationsangebote, begleiteten Kindergruppen, Lernförderungen und Ferienprogramme und wirkten in Begegnungsformaten für Familien, Frauen und Seniorinnen mit. Auch bei kreativen, kulturellen und demokratiestärkenden Projekten brachten sie eigene Ideen, Erfahrungen und Perspektiven aktiv ein.

Besonders in den Quartieren der GWA entstanden durch das Engagement der Ehrenamtlichen verlässliche Beziehungen und niedrigschwellige Unterstützungsstrukturen. Sie halfen dabei, Sprachbarrieren abzubauen, Orientierung im Alltag zu geben und Gemeinschaft im Sozialraum erlebbar zu machen. Gleichzeitig unterstützten sie Bewohnerinnen bei kreativen Aktionen, gemeinschaftlichen Veranstaltungen und Bildungsangeboten.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Begleitung und Qualifizierung der Ehrenamtlichen selbst. In Fortbildungsformaten wurden Themen wie gesellschaftliche Verantwortung, Werte, Solidarität und Zivilcourage gemeinsam reflektiert und diskutiert. Ziel war es, Ehrenamtliche in ihrer Rolle zu stärken und ihnen gleichzeitig Raum für Austausch und persönliche Entwicklung zu bieten.

Das Ehrenamt leistet damit einen wichtigen Beitrag für das soziale Miteinander im Quartier. Durch persönliches Engagement, Verlässlichkeit und Offenheit entstehen Begegnungen, die Gemeinschaft fördern und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen.



LUST, SICH AUCH EHRENAMTLICH ZU ENGAGIEREN?

Der SkF e.V. Bergisch Land bietet vielfältige Möglichkeiten, sich mit Herz und Zeit einzubringen – ob in der direkten Begleitung von Menschen oder bei unterstützenden Aufgaben im Hintergrund.

Wenn Sie Interesse haben, kontaktieren Sie uns gerne:

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Bergisch Land
Geschäftsstelle
Bembergstraße 20
42103 Wuppertal

0202 25257-0 · www.skf-bergischland.de ·
geschaeftsstelle@skf-bergischland.de

„Familien stärken heißt Zukunft **GESTALTEN.**“

Die Ambulanten Erzieherischen Hilfen (AEH) unterstützen Kinder, Jugendliche und Familien in herausfordernden Lebenssituationen direkt in ihrem häuslichen und sozialen Umfeld. Ziel ist es, Familien zu stärken, Ressourcen zu fördern und gemeinsam tragfähige Perspektiven für den Alltag zu entwickeln.

Die Unterstützung erfolgt bedarfsorientiert und orientiert sich an den jeweiligen Lebenssituationen der Familien. Im Mittelpunkt stehen die Stärkung von Beziehungen, die Förderung von Selbstständigkeit sowie die Verbesserung von Teilhabe- und Entwicklungschancen.



AMBULANTE ERZIEHERISCHE HILFEN: JUBILÄUM – 30 JAHRE AEH



Im März 2025 feierten die Ambulanten Erzieherischen Hilfen ihr 30-jähriges Bestehen. Seit 1994 begleiten die Mitarbeitenden Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien in herausfordernden Lebenssituationen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Kinder- und Jugendhilfe in Wuppertal.

Das Jubiläum bot die Gelegenheit, auf drei Jahrzehnte engagierter und verlässlicher Unterstützung zurückzublicken. Was einst mit zwei Mitarbeitenden begann, hat sich im Laufe der Jahre zu einem vielfältigen Arbeitsbereich entwickelt, der auf gesellschaftliche Veränderungen und neue Bedarfe flexibel reagiert. Dabei ist eines stets gleich geblieben: der Anspruch, Menschen individuell zu begleiten, Ressourcen zu stärken und Perspektiven zu eröffnen.

Die vergangenen 30 Jahre waren geprägt von Veränderungen in den Lebensrealitäten junger Menschen und Familien. Neben klassischen Erziehungs- und Familienhilfen rückten zunehmend Themen wie psychische Belastungen, soziale Benachteiligung, Bildungs- und Teilhabechancen sowie die Begleitung junger Geflüchteter in den Fokus. Die Ambulanten Erzieherischen Hilfen haben

diese Entwicklungen aufgegriffen und ihre Angebote kontinuierlich weiterentwickelt.

Besonders die Arbeit mit jungen Erwachsenen und unbegleiteten jungen Geflüchteten zeigt, wie wichtig verlässliche Bezugspersonen und individuelle Unterstützung auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben sind. Ob bei Fragen rund um Schule, Ausbildung und Beruf, bei Behördengängen oder in persönlichen Krisensituationen – die Mitarbeitenden begleiten die jungen Menschen dort, wo Unterstützung benötigt wird.

Das 30-jährige Jubiläum war daher nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch eine Würdigung der Menschen, die diesen Fachbereich über viele Jahre geprägt haben: der Mitarbeitenden, Kooperationspartner*innen und vor allem der zahlreichen Kinder, Jugendlichen und Familien, die der AEH ihr Vertrauen geschenkt haben.

Mit Stolz blickt der Fachbereich auf die vergangenen drei Jahrzehnte zurück – und zugleich mit Zuversicht auf die kommenden Jahre, in denen die Ambulanten Erzieherischen Hilfen weiterhin junge Menschen und Familien auf ihrem Weg begleiten werden.

AEH:

VERANSTALTUNGEN UND AKTIONEN

Neben der individuellen Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Familien spielt auch das gemeinsame Erleben eine wichtige Rolle in den Ambulanten Erzieherischen Hilfen. Gemeinschaftsaktionen schaffen positive Erfahrungen, stärken Beziehungen und bieten die Möglichkeit, Abstand vom oftmals belastenden Alltag zu gewinnen. Gleichzeitig fördern sie Vertrauen, soziale Kompetenzen und das Gefühl von Zugehörigkeit.

Im Jahr 2025 fanden zahlreiche gemeinsame Aktivitäten statt, die den Austausch innerhalb des Fachbereichs stärkten. Beim Sommerfest im August kamen Klient*innen und Mitarbeitende in entspannter Atmosphäre zusammen, um gemeinsam Zeit zu verbringen und Gemeinschaft zu erleben. Ein herbstliches Waffeleessen im Oktober sowie die Weihnachtsfeier im Dezember rundeten das Jahr mit weiteren Begegnungsmöglichkeiten ab und stärkten den Zusammenhalt.

Ergänzt wurden diese Angebote durch gemeinsame Freizeitaktivitäten wie Kinobesuche oder weitere Unternehmungen,



die den Jugendlichen neue Erfahrungen ermöglichten und ihnen Raum boten, Beziehungen außerhalb des Beratungsalltags zu gestalten. Solche gemeinsamen Erlebnisse fördern soziale Teilhabe, stärken das Selbstvertrauen und schaffen positive Erinnerungen.

Ein weiterer Höhepunkt war die Teilnahme am Jugendhilfetag, bei dem sich die Ambulanten Erzieherischen Hilfen gemeinsam mit den Mädchenwohngruppen präsentierten. Die Veranstaltung bot Gelegenheit, die vielfältige Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe sichtbar zu machen, mit Fachkräften und Besucher*innen ins Gespräch zu kommen und den Austausch innerhalb der Jugendhilfelandschaft zu fördern.

PFLEGEKINDER- UND ADOPTIONSDIENST: FORTBILDUNGEN UND QUALIFIZIERUNG

Die Begleitung von Pflege- und Adoptivfamilien erfordert ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz, aktuelles Wissen und einen kontinuierlichen Austausch. Aus diesem Grund spielen Fort- und Weiterbildungen sowie regelmäßige Vernetzungsangebote eine wichtige Rolle in der Arbeit des Adoptions- und Pflegekinderdienstes.

Auch im Jahr 2025 nahmen die Mitarbeitenden an verschiedenen Fachveranstaltungen, Fortbildungen und Arbeitskreisen teil, um aktuelle Entwicklungen im Pflegekinderwesen aufzugreifen und die Qualität der Beratung und Begleitung kontinuierlich weiterzuentwickeln. Der fachliche Austausch mit Kooperationspartner*innen sowie die enge Zusammenarbeit mit Jugendämtern und weiteren Fachstellen bildeten dabei eine wichtige Grundlage für eine bedarfsgerechte Unterstützung der Familien.

Neben der eigenen Qualifizierung standen auch Informations- und Beratungsangebote für Pflege- und Adoptivfamilien im Mittelpunkt. Durch individuelle Beratung, regelmäßige Gespräche

und fachliche Begleitung werden Familien in ihrem Alltag gestärkt und bei den vielfältigen Herausforderungen unterstützt, die mit der Aufnahme und Begleitung eines Kindes verbunden sein können.

Die kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung trägt dazu bei, Kindern und ihren Familien auch künftig eine verlässliche, qualifizierte und bedarfsgerechte Unterstützung bieten zu können.



PFLEGEKINDER- UND ADOPTIONSDIENST: ANGEBOTE UND AKTIONEN FÜR FAMILIEN UND KINDER



Pflege- und Adoptivfamilien leisten jeden Tag einen wertvollen Beitrag, indem sie Kindern ein stabiles und verlässliches Zuhause bieten. Umso wichtiger sind Angebote, die Begegnung ermöglichen, den Austausch untereinander fördern und Familien in ihrem Alltag stärken. Gemeinsame Aktivitäten schaffen Räume, in denen Kinder neue Freundschaften knüpfen und Familien Erfahrungen teilen können.

Ein besonderer Höhepunkt im Jahr 2025 war das Sommerfest auf dem Spielplatzhaus Hardt. Bei sonnigem Wetter verbrachten Pflege- und Adoptivfamilien gemeinsam einen abwechslungsreichen Tag.

Neben Spiel- und Bewegungsangeboten standen vor allem Begegnung, Austausch und gemeinsames Erleben im Mittelpunkt. Kinder konnten klettern, Fußball und Tischtennis spielen oder sich bei kreativen Angeboten wie dem Bemalen von Steinen, der Gestaltung von Vasen und Schlüsselanhängern ausprobieren. Besonders schön war, dass ältere Pflegekinder erstmals selbstständig Glitzertattoos für die jüngeren Kinder anboten und so Verantwortung übernahmen und das Gemeinschaftsgefühl stärkten.

Auch über das Sommerfest hinaus wurden im Laufe des Jahres verschiedene Aktionen für Kinder und Familien angeboten. Dazu gehörten unter anderem eine Alpakawanderung sowie ein gemeinsames Pizzabacken, die den Kindern

besondere Erlebnisse ermöglichten und gleichzeitig den Austausch unter den Pflegekindern förderten. Solche gemeinsamen Aktivitäten stärken soziale Kontakte, schaffen positive Erinnerungen und vermitteln den Kindern das Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Die Veranstaltungen machten erneut deutlich, wie wichtig gemeinsame Erlebnisse außerhalb des Alltags sind. Sie fördern Beziehungen, schaffen Vertrauen und bieten Familien die Möglichkeit, sich gegenseitig zu unterstützen und miteinander zu vernetzen.



„Das Kindeswohl steht im **MITTELPUNKT** unseres Handelns.“

Trennung und Scheidung stellen Familien vor große emotionale und organisatorische Herausforderungen. Besonders Kinder benötigen in dieser Zeit Stabilität, Orientierung und Erwachsene, die ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellen. Der Fachbereich Begleitete Umgänge & Trennungs- und Scheidungsberatung unterstützt Familien dabei, tragfähige Lösungen zu entwickeln und den Kontakt zwischen Kindern und ihren Bezugspersonen im Sinne des Kindeswohls zu gestalten.

Durch Beratung und fachliche Begleitung werden Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung gestärkt und Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt. Ziel ist es, Konflikte zu entschärfen, Kommunikation zu fördern und verlässliche Rahmenbedingungen für ein gelingendes Miteinander zu schaffen.



BEGLEITETE UMGÄNGE &
TRENNUNGS- UND SCHEIDUNGSBERATUNG

BEGLEITETE UMGÄNGE UND TRENNUNGS- UND SCHEIDUNGSBERATUNG: AKTUELLES AUS DER BOCKSLEDDE

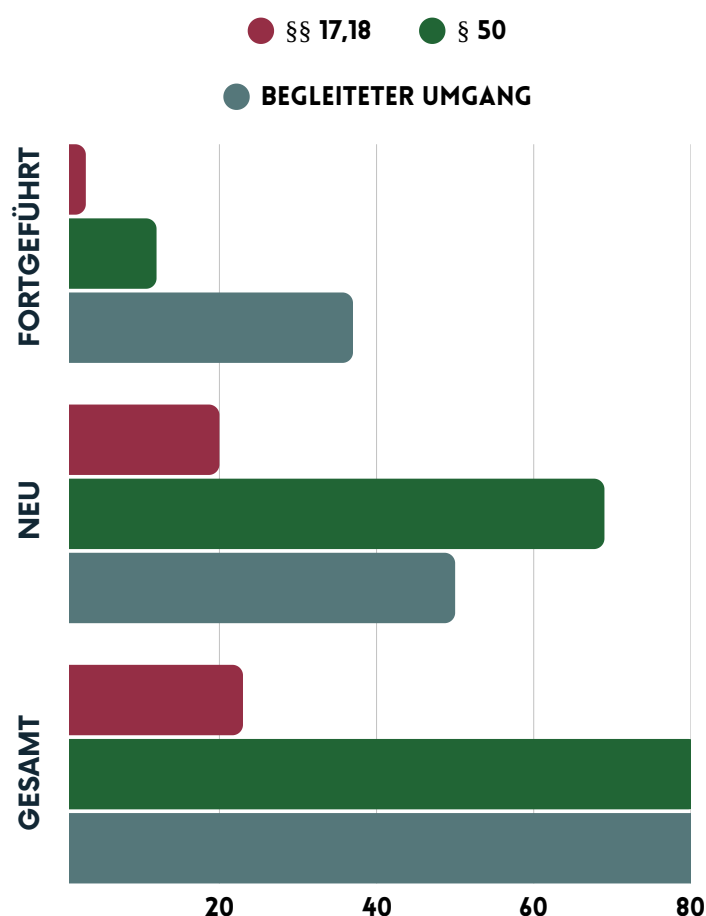


Das Jahr 2025 war für den Fachbereich Begleitete Umgänge und Trennungs- und Scheidungsberatung von wichtigen organisatorischen Veränderungen geprägt. Im letzten Jahresdrittel erfolgte der Umzug von der Münzstraße in die neuen Räumlichkeiten in der Bocksledde. Trotz des damit verbundenen organisatorischen Aufwands konnte der Umzug dank des großen Engagements des Teams reibungslos umgesetzt werden. Anschließend wurden die neuen Räumlichkeiten schrittweise eingerichtet und speziell auf die Bedürfnisse der begleiteten Umgänge ausgerichtet. So entstanden kindgerechte und geschützte Räume, die den Familien einen angemessenen Rahmen für die Umgangskontakte bieten.

Parallel dazu wurden die Begleiteten Umgänge sowie die Trennungs- und Scheidungsberatung kontinuierlich fortgeführt. Die Arbeit war – wie in den Vorjahren – von komplexen und häufig belastenden Familiensituationen geprägt. Umso wichtiger war die verlässliche Begleitung der Familien durch die Fachkräfte, die auch während der Umzugsphase eine kontinuierliche Unterstützung sicherstellten.

Mit der Übernahme der Fachbereichsleitung durch Torsten Hortmanns-Lauf wurden zugleich erste Impulse für die Weiterentwicklung des Arbeitsbereiches gesetzt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Optimierung organisatorischer Abläufe sowie der schrittweisen Digitalisierung, um Prozesse effizienter zu gestalten und die fachliche Arbeit langfristig zu stärken.

FALLZAHLEN NACH LEISTUNGSBEREICH 2025



Im Berichtsjahr wurden insgesamt 191 Fälle bearbeitet. Den größten Anteil bildeten der Begleitete Umgang (87 Fälle) sowie die Mitwirkung in familiengerichtlichen Verfahren nach § 50 SGB VIII (81 Fälle).

DIVA:

MENSCHEN STÄRKEN – PERSPEKTIVEN SCHAFFEN

Die Dienste für Integration und Vermittlung in Arbeit (DIVA) unterstützen Menschen mit besonderen Vermittlungshemmnissen dabei, berufliche Perspektiven zu entwickeln und ihre Chancen auf gesellschaftliche sowie berufliche Teilhabe zu verbessern. Im Mittelpunkt stehen individuelle Beratung, Qualifizierung und die schrittweise Heranführung an Ausbildung, Beschäftigung und ein selbstbestimmtes Leben.

Durch niedrigschwellige Angebote, persönliche Begleitung und die enge Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern werden vorhandene Ressourcen gestärkt und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet. Dabei geht es nicht nur um die Integration in den Arbeitsmarkt, sondern ebenso um soziale Teilhabe, Selbstvertrauen und nachhaltige Zukunftsperspektiven.



PROJEKT TOP FAMILY

Mit dem Projekt TopFamily wurde auch im Jahr 2025 das Ziel verfolgt, Menschen mit erschwerten Zugängen zum Arbeitsmarkt auf ihrem Weg in Beschäftigung zu begleiten und sie schrittweise an berufliche Anforderungen heranzuführen. Im Mittelpunkt standen die Aktivierung der Teilnehmenden, die Stärkung persönlicher Ressourcen sowie die Entwicklung realistischer beruflicher Perspektiven.

Nach einem zunächst verhaltenen Jahresbeginn entwickelte das Projekt im weiteren Verlauf eine spürbare Dynamik. Besonders niedrigschwellige Gruppenangebote wie Sprachcafés ermöglichten es den Teilnehmenden, ihre Deutschkenntnisse alltagsnah anzuwenden, Hemmschwellen abzubauen und Selbstvertrauen im Umgang mit Sprache zu gewinnen. Ergänzend wurden Schulungen zu Bewerbungsunterlagen, Vorstellungsgesprächen und dem deutschen Arbeitsmarkt angeboten.

Ein wichtiger Bestandteil blieb die individuelle Begleitung. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wurden persönliche Perspektiven entwickelt, Bewerbungsprozesse begleitet und konkrete Schritte in Richtung Beschäftigung, Qualifizierung oder weiterer Unterstützungsangebote geplant. Im Verlauf des Jahres zeigte sich, dass viele Teilnehmende zunehmend selbstständiger handelten und mit mehr Sicherheit ihren weiteren beruflichen Weg gestalten konnten.

Zum Jahresende wurde das Projekt planmäßig abgeschlossen. Rückblickend zeigte sich, dass insbesondere die Kombination aus Gruppenangeboten, individueller Begleitung und praxisnaher Arbeitsmarktorientierung maßgeblich zum Projekterfolg beigetragen hat.

DIVA:

MENSCHEN STÄRKEN – PERSPEKTIVEN SCHAFFEN

WIR – BERGISCH.STARK

Das Projekt WIR – bergisch.stark unterstützt geflüchtete Menschen auf ihrem Weg in Ausbildung, Beschäftigung und gesellschaftliche Teilhabe. Ziel ist es, individuelle Potenziale zu stärken, Zugänge zum Arbeitsmarkt zu schaffen und Menschen bei der Entwicklung einer langfristigen beruflichen Perspektive zu begleiten.

Im Jahr 2025 konnten insgesamt 32 Neuaufnahmen verzeichnet werden. Darüber hinaus wurden 22 Teilnehmende erfolgreich in Arbeit, Ausbildung oder Weiterbildung vermittelt. Ein weiterer Teilnehmer begann eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB REHA). Damit konnten die Ausfälle der Vorjahre ausgeglichen und zahlreiche Menschen auf ihrem Weg in eine berufliche Zukunft erfolgreich begleitet werden.

Während das erste Halbjahr zunächst verhalten verlief, entwickelte sich das Projekt in der zweiten Jahreshälfte sehr positiv. Innerhalb kurzer Zeit gelang es, zahlreiche Teilnehmende erfolgreich an Arbeitgeber zu vermitteln. Für viele von ihnen wäre dieser Schritt ohne die individuelle Unterstützung des Projekts aufgrund sprachlicher, sozialer oder struktureller Hürden nur schwer möglich gewesen.

Neben der Vermittlung in Beschäftigung standen auch der Abbau bestehender Hindernisse und die persönliche Entwicklung der Teilnehmenden im Mittelpunkt. Sprachkurse und Sprachcafés, die Unterstützung bei der Anerkennung ausländischer Qualifikationen sowie die intensive Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche stärkten die Teilnehmenden auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt. Gleichzeitig förderte die individuelle Begleitung Selbstvertrauen, Orientierung und die Fähigkeit, eigene Perspektiven zu entwickeln.

Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden machten deutlich, welchen Unterschied eine individuelle und wertschätzende Begleitung machen kann. Viele berichteten von neuer Zuversicht, mehr Sicherheit im Alltag und dem Gefühl, wieder eine berufliche Perspektive zu haben. Damit leistete das Projekt auch im Jahr 2025 einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Integration und gesellschaftlichen Teilhabe geflüchteter Menschen.

Gemeinsam mit den Kooperationspartnern Diakonie Wuppertal, GESA gGmbH, dem Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Bergisch Land und dem Jobcenter Wuppertal unterstützt das Projekt Menschen dabei, Vermittlungshemmnisse abzubauen und ihre Chancen auf eine nachhaltige Integration in Ausbildung und Arbeit zu erhöhen.

WIR – Bergisch StArK

Das Projekt unterstützt geflüchtete Menschen dabei, berufliche Perspektiven zu entwickeln und ihren Weg in Ausbildung oder Beschäftigung zu finden.

Schwerpunkte

- Individuelle Beratung und Begleitung
- Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit
- Vermittlung in Ausbildung und Arbeit
- Nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt
- Unterstützung beim Abbau struktureller Hürden

35

Frauen im Frauenhaus aufgenommen

23

Kinder im Frauenhaus begleitet

190

geführte Betreuungen im
Betreuungsverein

40

ehrenamtliche Betreuer*innen und
Bevollmächtigte beraten

32

Neuaufnahmen im Projekt
WIR – bergisch.stark

22

Vermittlungen in Arbeit, Ausbildung
oder Weiterbildung

ARBEITSBEREICH

WAS?

WIE?

**Gewaltschutz &
Prävention: Indigo
Frauenberatungsstelle
Remscheid**

Aufklärung, Beratung
und
Kampagnenarbeit

- Ausbau des Netzwerks
„Luisa ist hier“ in Remscheid
- Sensibilisierung durch
Ausstellungen und Aktionen

**Gewaltschutz &
Prävention:
Frauenhaus
Remscheid**

Schutz und
Stabilisierung in
Krisensituationen

- Hohe Auslastung und
steigender Bedarf
- Intensive Begleitung von Frauen
und Kindern

**Ambulante Hilfen
(AEH)**

Unterstützung von
Jugendlichen und
Familien im Alltag

- 3.711 Fachleistungsstunden
- 30-jähriges Bestehen im Jahr
2025

**Pflegekinder- und
Adoptionsdienst**

Begleitung und
Vernetzung von
Familien

- Aktionen zur Stärkung von
Pflegekindern
- Ausbau von Schulungs- und
Beratungsangeboten

DANK FÜR UNTERSTÜTZUNG UND ENGAGEMENT

Mit Ihrer Spende
unterstützen Sie
nicht nur unsere
Arbeit – Sie helfen
MENSCHEN.



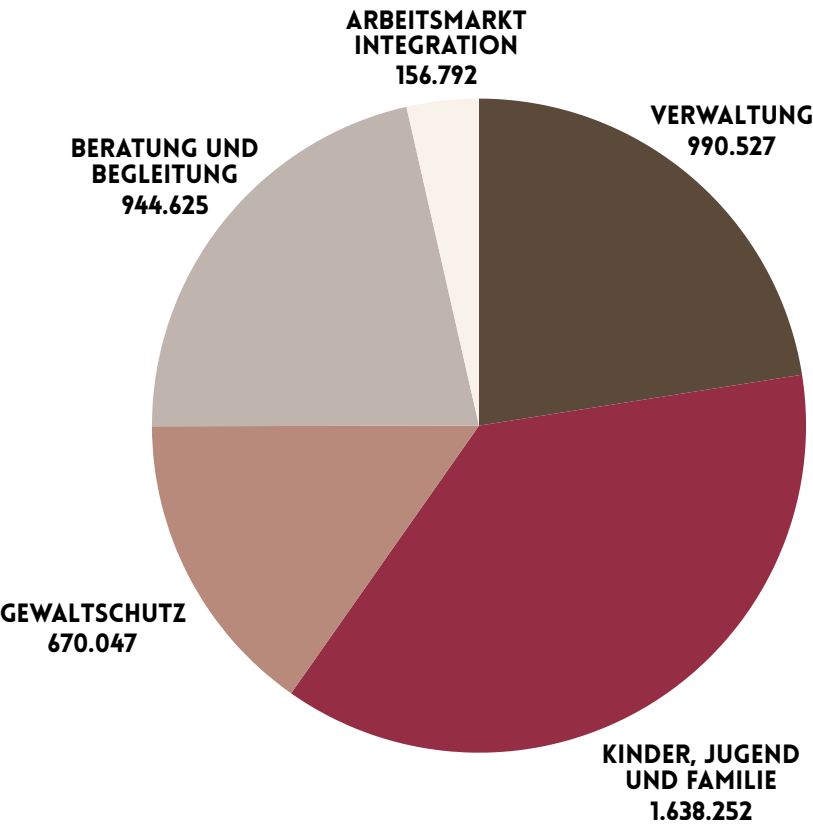
Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, Förderern, Kooperationspartnern und Ehrenamtlichen für ihre wertvolle Unterstützung. Durch Ihre Hilfe konnten wir auch 2025 unsere Angebote für Frauen, Familien und Kinder aufrechterhalten und weiterentwickeln.



UMSATZERLÖSE 2025

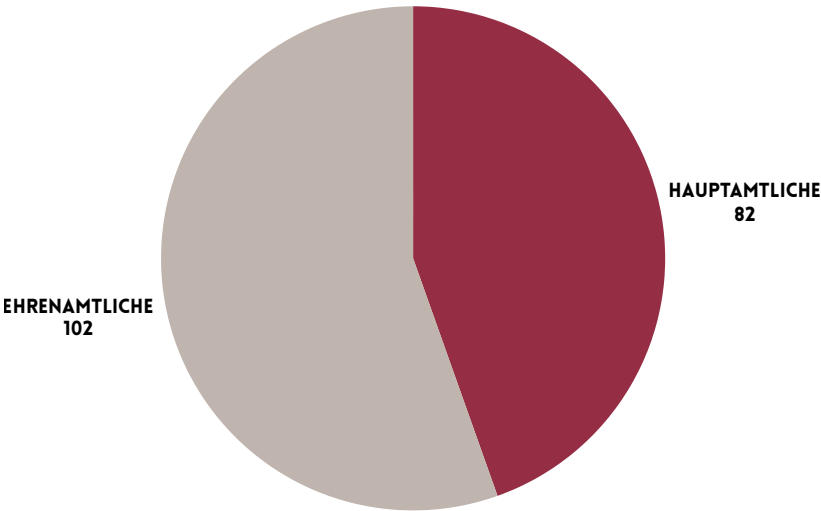


UMSATZERLÖSE 2025 IN €

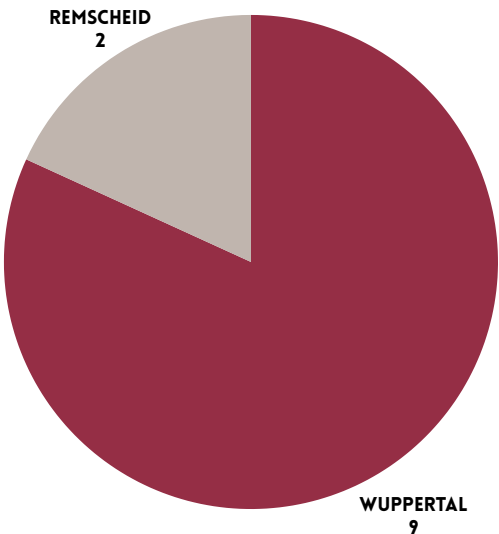


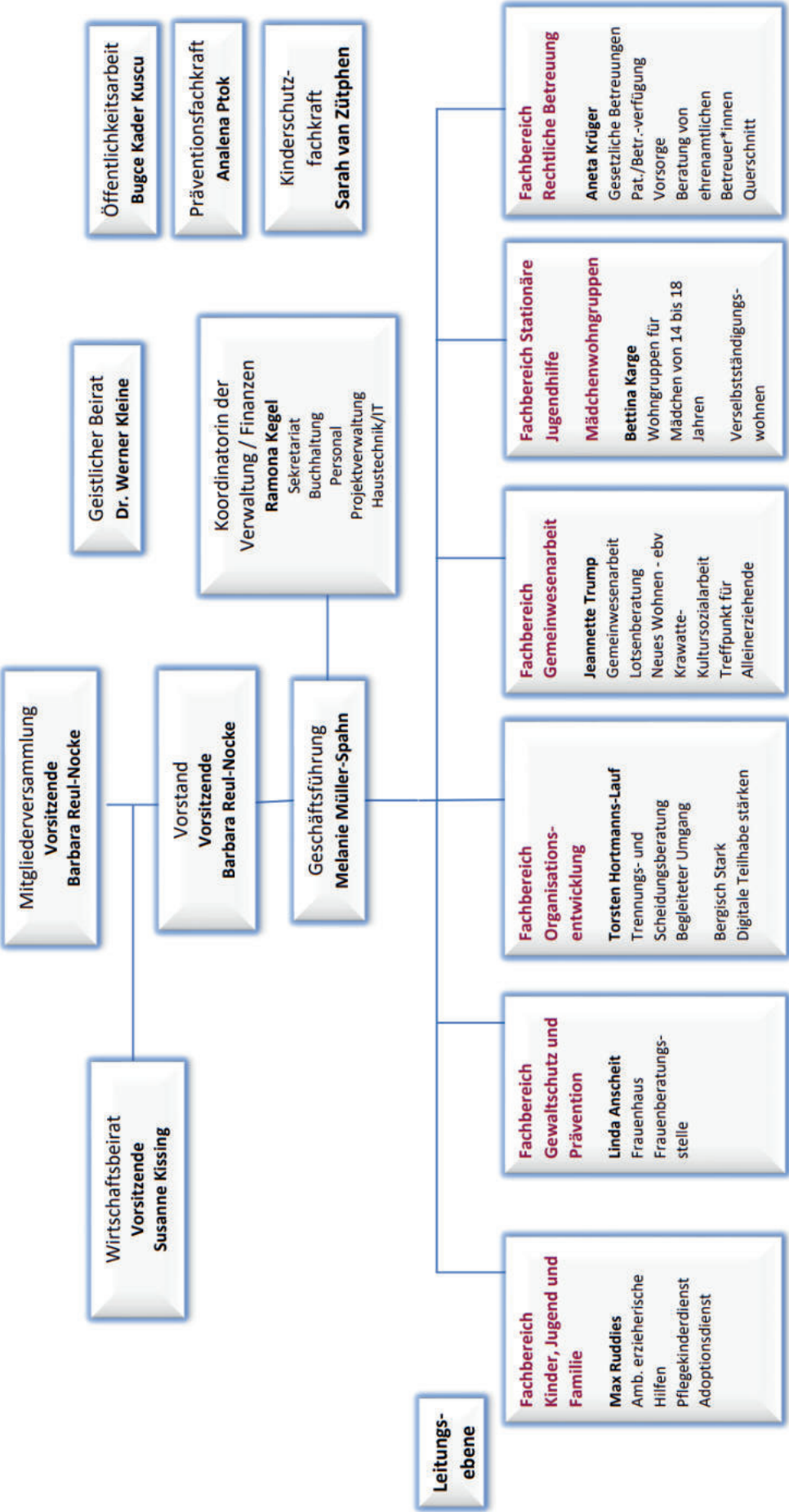
WEITERE KENNZAHLEN

ANZAHL DER MITARBEITENDEN 2025



STANDORTE





Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Bergisch Land

Bembergstr. 20
42103 Wuppertal

Telefon: 0202 25 25 7 0
Telefax: 0202 25 25 7 18
E-Mail: geschaeftsstelle@skf-bergischland.de
Website: www.skf-bergischland.de

